



Welcher Beruf soll's sein? Schüler informieren sich bei der Job-Start-Börse im Müllheimer Bürgerhaus. FOTO: MÜNCH

Azubis dringend gesucht

Bei der Job-Start-Börse zeigt sich, wie Unternehmen inzwischen um Nachwuchs werben müssen

VON UNSEREM MITARBEITER
VOLKER MÜNCH

MÜLLHEIM. Seit 14 Jahren schreibt die Müllheimer Job-Start-Börse eine Erfolgsgeschichte und dient in der Region als Vorlage für weitere Messen zur Berufsförderung. In diesem Jahr informieren 56 Firmen, Berufsvereinigungen und die Arbeitsagentur im Bürgerhaus über Berufe und ihre Ausbildungswege. Das Besondere daran: Auszubildende berichten über eigene Erfahrungen – in der Sprache der Jugendlichen.

Mehr als 900 Schüler aus den Klassen 8, 9 und 10 aus dem Gebiet zwischen Buggingen und Efringen-Kirchen folgten am Donnerstag der Einladung von AOK, Badischer Zeitung, Handwerkskammer, IHK, Sparkasse und Arbeitsagentur. Viele Schüler seien bereits im Unterricht vorbereitet worden, sagte Organisator Bernhard Weber von der AOK. „Die Betriebe strengen sich unglaublich an beim Um-

werben künftiger Azubis“, lobte er. Dass die Betriebe an den Erfolg der Börse glauben, zeigt die Nachfrage nach Ausstellungsfläche: Binnen weniger Tage waren alle Plätze vergeben, manchen Firmen musste sogar abgesagt werden. Besonders für den Erstkontakt und zur Vermittlung von Praktika besitzt die Börse laut Weber besonderen Stellenwert. Er weiß, von was er spricht: „Wir haben selbst drei Auszubildende, die erst zur Job-Start-Börse kamen und dann bei uns ein Praktikum absolvierten.“ Der Vorteil: Im Praktikum zeige sich schnell, ob der Praktikant für diesen Ausbildungsweg geeignet sei. Entscheidend sei auch die Vorbereitung der Schüler im Unterricht, so Weber.

Den großen Wert der Job-Start-Börse habe auch die Stadt erkannt, betonte Bürgermeisterin Astrid Siemes-Knoblich. In Zeiten, in denen alle Welt über Fachkräftemangel und demografischen Wandel klage, sei es umso wichtiger, jungen Menschen Orientierungshilfen zu geben. „Auch wir bei der Stadtverwaltung mer-

ken, dass der Arbeitsmarkt wie leer gefegt ist“, sagte die Bürgermeisterin. Angesichts von immer komplexer und anspruchsvoller werdenden Berufen sei eine fundierte Ausbildung notwendiger denn je. Wurde noch vor einigen Jahren auf Vorrat für den allgemeinen Arbeitsmarkt ausgebildet, so bildeten immer mehr Firmen nur für den eigenen Bedarf aus. Nachholbedarf machte Siemes-Knoblich bei den Müllheimer Betreibern aus: Diese seien an der Job-Start-Börse unterrepräsentiert. Sie forderte besonders Handwerksbetriebe auf, sich zusammenzuschließen oder über ihre Innungen teilzunehmen, um nach Lehrlingen zu suchen.

Lothar Hilfinger von der Badischen Zeitung nannte bei der Börse ein weiteres Problem: „Heute wechseln etwa 80 000 hochqualifizierte Menschen über die Grenze in die Schweiz. Das reißt große Löcher in die Reihen der Fachkräfte.“

Infos über Berufe und Ausbildungsbetriebe unter www.jobstartboerse.de.

Steuer gegen zu viele Spielautomaten

Neuenburger Verwaltungsausschuss stimmt Erhöhung zu

NEUENBURG AM RHEIN (mps). Die Stadt Neuenburg will die Vergnügungssteuer weiter anheben. Für das kommende Jahr empfiehlt der Ausschuss für Verwaltung und Finanzen dem Gemeinderat eine Aufstockung von neun auf zehn Prozent. Die erneute Anhebung entspricht einem Grundsatzbeschluss aus dem Jahr 2009. Damals wurde die geltende Pauschalbesteuerung über einen Flächenmaßstab aufgehoben, nachdem das Bundesverfassungsgericht das Steuerverfahren in der damaligen Form gekippt hatte. Nach einer Grundsatzdebatte war sich der Gemeinderat einig, den Mindestbetrag von 120 Euro pro Spielgerät beizubehalten und einen prozentualen Steuersatz auf den erzielten Umsatz zu erheben.

Der Neuenburger Gemeinderat verabschiedete in seiner damaligen Sitzung eine prozentuale Staffelung von sieben Prozent im Jahr 2010 bis zu 15 Prozent im Jahr 2016. Dazwischen steigt der Steuersatz jährlich um ein Prozent, von 2015 auf 2016 soll es mit drei Prozent mehr einen größeren Sprung geben, sofern der Gemeinderat dann zustimmen wird.

Da diese Vorgaben weiterhin Gültigkeit haben, verzichtete der Ausschuss in seiner Sitzung am Mittwoch auf eine Grundsatzdebatte. „Die Vergnügungssteuer ist ein Stück Steuerungsinstrument, um die Zahl der Spielgeräte nicht ausufern zu lassen“, sagte Bürgermeister Joachim Schuster. Erst vor wenigen Jahren habe es deutschlandweit – und auch in der Region – eine Welle von Neugründungen im Bereich der Spielhallen gegeben; Anfragen von Großbetrieben hätten auch damals die Neuenburger Stadtverwaltung erreicht. Die Neuregelung des Glücksspielgesetzes, das die Spielmöglichkeiten einschränken soll, zeigt nach Auffassung Schusters bereits erste Wirkung:

Einige der angekündigten Projekte seien bereits zurückgezogen worden. Das Beugesetzbuch allerdings weise immer noch Lücken auf, so Schuster. Wo nämlich das Aufstellen von Spielgeräten nicht ausdrücklich untersagt werde, könnten Betreiber von Spielhallen ihr Recht durchaus noch durchsetzen. Das sei auch der Grund für die eine oder andere Veränderungssperre, mit der bestehende Bebauungspläne entsprechend fortgeschrieben werden.

Von der Vergnügungssteuer betroffen seien in Neuenburg aktuell sieben Automatenbetriebe. „Diese Betriebe können sich seit unserem Grundsatzbeschluss bereits auf Steuererhöhungen einstellen“, rechtfertigt Schuster die stufenweise Erhöhung des Steuersatzes. Mit der Erhöhung von neun auf zehn Prozent ergäben sich bei gleichen Einspielergebnissen Mehreinnahmen für die Stadt von rund 17 000 Euro.



Der beste Schutz vor der Spielsucht sind Automaten, die gar nicht erst aufgestellt werden. FOTO: DPA

Ministerium rechnet noch

Antwort zur S-Bahn-Anfrage

MÜLLHEIM (msr). Ob es ab 2016 eine S-Bahn-Verbindung von Müllheim nach Basel oder Freiburg geben wird, ist noch nicht sicher. Die Kostenschätzungen seien am Laufen, aber noch nicht abgeschlossen, schrieb das Stuttgarter Verkehrsministerium in einem Brief an den Bad Bellingener Bürgermeister Christoph Hoffmann. Es ist die Antwort auf einen gemeinsamen Brief, den die Bürgermeister von Müllheim, Bad Bellingern, Augingen, Schliengen, Binzen, Eimeldingen und Efringen-Kirchen vor vier Wochen an das Ministerium geschickt haben. In dem Schreiben baten sie darum, die Ausschreibungen zum Bau der Verbindungen schnellstmöglich zu veröffentlichen. Da das Ministerium derzeit aber von deutlich höheren Kosten, als noch 2010 angenommen, ausgehe, müsste die bisherige Konzeption neu überprüft werden, hieß es aus Stuttgart. „Es ist uns wichtig, dass das Angebot nicht nur versprochen, sondern auch umgesetzt und finanziert werden kann“, schrieb das Ministerium und bat um mehr Geduld für konkrete Aussagen.

Frank Baum spricht über „Wyhl und die Folgen“

MÜLLHEIM (BZ). Das Aktionsbündnis „Fessenheim stilllegen. Jetzt!“ lädt ein zur Montagsaktion am 29. Oktober, 18 Uhr, in Müllheim in der Werderstraße vor dem Sparkassenbau. Frank Baum aus Staufen spricht dort über „Wyhl und die Folgen: eine unglaubliche Geschichte“. Baum war dabei, als vor bald 40 Jahren Atomkraftgegner ein AKW am Kaiserstuhl verhindert wurde. Baum wird nun einen persönlichen Rückblick geben – auch mit Bezügen zur heutigen Situation.

Konsequente künstlerische Entwicklung

Sylvia T. Verwick erhält Markgräfler Kunstpreis / Ausstellung ab Samstag im Weiler Stapflehus

MÜLLHEIM/WEIL AM RHEIN (ros). Sie arbeitet mit ungewöhnlichen Dingen und Materialien und lässt sich von zufälligen Funden und Begegnungen inspirieren: Die Künstlerin Sylvia T. Verwick aus Müllheim erhält am 6. November den Markgräfler Kunstpreis 2012. Damit zeichnet die Stiftung der Sparkasse Markgräflerland zur Förderung von Kunst und Kultur eine Künstlerin aus, die sehr individuelle Ausdrucksformen in der Kunst sucht.

Schon vor der Preisverleihung ist die Ausstellung der neuen Kunstpreisträgerin ab Samstag, 27. Oktober, in der Städtischen Galerie Stapflehus in Weil am Rhein zu sehen. Bei der Vorbesichtigung blickte Patrick Glünkin vom Vorstand der Sparkasse auf die Tradition der Kunststiftung zurück, die bisher 24 Künstler mit dem Markgräfler Kunstpreis und 19 mit dem Kunstförderpreis bedacht hat. Bereits 1998 bekam Sylvia T. Verwick den Förderpreis zugesprochen und nun den Hauptpreis. Der Preis ist die Anerkennung für die „Konsequenz und Schlüssigkeit“ in Verwicks künstlerischer Entwicklung. So bezeichnete es der Kunstsachver-

ständige Professor Eberhard Brügel, der auch die Laudatio bei der Verleihung hält. Nachdem der Beirat verschiedene Künstler, die vorgeschlagen wurden, in ihren Ateliers besucht hat, fiel die Wahl auf Sylvia T. Verwick, die aus Münster stammt, in Bremen studiert hat, 1993 nach Badenweiler kam und in diesem Frühjahr nach Müllheim gezogen ist.

Als sie hierher kam, habe sie erstmal ihre nähere Umgebung erkundet, erzählt Verwick, und dabei zufällig verbrannte Holzscheiben entdeckt – die beim Brauch des „Schiibe“-Schlagens ins Tal fliegen. Säckeweise sammelte sie die verkohlten Holzstücke und verarbeitete sie zu großen Kompositionen auf Sperrholz. Die verkohlten Holzscheiben sind in Reihungen angeordnet und ergeben vielfältige Assoziationen. Ähnlich assoziationsreich sind die kleinen Kästen mit geschichtetem Butterbrotpapier, die feine Nuancen ergeben. „Ich sammle viel, habe einen ganzen Fundus von Dingen, die ich oft monate- und jahrelang liegen lasse, bis ich dann darauf zurückgreife“, erklärte Verwick.

Erstmals zeigt sie drei Fotografien: Aufnahmen von Totenschädeln aus einem Beinhaus im Wallis, von Holzstapeln und einem zersägten Baumstamm. Die aufgeschnittenen Stämme brachten die Künstlerin zu weiteren Arbeiten in Frottage-technik, in denen sie mit Kohle die Schnittfläche und Strukturen des Baumes abgerieben hat. Zu sehen sind auch schnell erfasste Bewegungsskizzen von Karatekämpfern – Karate spielt im Leben der Künstlerin eine wichtige Rolle.

Im Dachgeschoss ist Verwicks persönlichste Arbeit zu sehen, das Video „Hans im Glück“ mit Fotografien aus dem Leben ihres Vaters, ergänzt durch Tafeln mit Zeichnungen, Postkarten und Schriftstücken aus der Kriegs- und Nachkriegszeit.

Die Ausstellung ist vom 27. Oktober bis 18. November, Samstag und Sonntag 14-18 Uhr, im Stapflehus in Weil am Rhein zu sehen. Preisverleihung an Sylvia T. Verwick und die Weiler Cellistin Isabel Gehweiler ist am 6. November, 19 Uhr, in der Altweiler Kirche mit einem Konzert von Isabel Gehweiler und der Vernissage um 20.30 Uhr im Stapflehus.



Die Markgräfler Kunstpreisträgerin Sylvia T. Verwick zeigt ab Samstag Arbeiten im Weiler Stapflehus. FOTO: FREY

KURZ GEMELDET

Betriebsferien

MÜLLHEIM. Das Wanderheim Stockmatt des Schwarzwaldvereins Müllheim-Badenweiler hat vom 29. Oktober bis 20. November Betriebsferien.

Ortschaftsrat tagt

MÜLLHEIM-NIEDERWEILER. Eine Sitzung des Ortschaftsrats Niederweiler findet am Montag, 29. Oktober, um 19.30 Uhr im Rathaussaal von Niederweiler statt. Auf der Tagesordnung stehen Bürgerfragen und Bausachen.

Meisterbriefe

MÜLLHEIM. Zur Verleihung Goldener oder Diamantener Meisterbriefe sucht die Innung nach Handwerksmeistern, die 1962 oder 1972 ihren Meisterbrief gemacht haben. Melden können sie sich bis 31. Oktober bei der Innungsgeschäftsstelle, Wilhelmstraße 14, Donnerstag, 13.30 bis 15.30 Uhr, und Samstag, 9 bis 12 Uhr: ☎ 07631/2474 oder per Fax an 07631/171873.

KONTAKT ZUR BZ

BADISCHE ZEITUNG MÜLLHEIM

– **Nachrichten und Termine**
Redaktion: Gabriele Babeck-Reinsch (Leitung), Michael Behrendt, Andrea Drescher, Heike Lemm
Telefon: 07631/1806-5420
Fax: 07631/1806-5419
redaktion.muellheim@badische-zeitung.de

– **Anzeigen**
Geschäftsstelle
Telefon: 07631/1806-0
Fax: 07631/1806-5429
muellheim@badische-zeitung.de

– **Private Kleinanzeigen**
Telefon: 0800/224221 (kostenfrei)

– **Leserservice/Zustelldienst**
Telefon: 0800/224220 (kostenfrei)

– **Postanschrift**
Hauptstraße 70, 79379 Müllheim